

Halle und Umgebung.

Halle e., 20. Juni.

Der Finanzausschuss

genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Verkauf eines Landkreises am Jägerplatz (Saaleufer) an die „Friedensclama“ zum Preise von 500 Mk. Für bauliche Veränderungen in der Talamtschule wurden 1500 Mk. nachbewilligt, für Vergrößerung des Proviantamtsgebäudes 1800 Mk. Mit dem neuen Tarif für die Lösch- und Ladestelle in Trotha erklärte sich der Ausschuss einverstanden.

Die Entschädigung für mehrere dem Wasserwerk zu über-eigende Grundflächen in Beesen wurde auf 6388 Mk. fest-gelegt.

Die Erhöhung des Beitrags für das Handwerkerkrüppelheim in Krafau auf 1000 Mk. wurde genehmigt. Ursprünglich waren nur 700 Mk. bewilligt. Man will aber den Beitrag erhöhen, weil andere Städte in ähnlicher Weise ge-genötigt haben.

Der Deutsche Frühlingsverband, der Anfang Oktober in Halle tagt, soll im Stadthause bewirtet werden. Es wurden dafür 800 Mk. ausgeworfen.

Der Mischkolonie des Schrebervereins Halle-Süd werden in Anbetracht seiner gemeinnützigen Zwecke 200 Mk. über-wiesen. Und schließlich bewilligte man noch 19 000 Mk. für die Straßenunterführung der alten Leipziger Chaussee.

Der Staatsauschuss

bewilligte für die Straßenbahn 13 400 Mk. nach, die aus erhöhten Einnahmen genommen werden. Ferner wurden 260 000 Mk. für das Elektrizitätswerk nachbewilligt, des-gleichen eine geringe Summe für die Klosterstiftung.

Eine Verstärkung des Magistrats

um zwei Mitglieder soll demnächst eintreten. Der Magistrat hat mit Rücksicht auf den steigenden Umfang der Geschäfte beantragt, noch je eine neue Besoldete und un-besoldete Stadtratsstelle zu errichten.

Unser Magistratskollegium besteht bisher aus 17 Mit-gliedern, den beiden Bürgermeistern, den beiden Stadtbau-räten, dem Stadtschulrat und drei besoldeten und 9 un-besoldeten Stadträten. Der Staatsauschuss beschaffte sich gestern mit der Vorlage und kam einstimmig zu ihrer An-nahme.

Zum Besuch der amerikanischen Landwirte in Halle.

Wir lesen im „B. L.“:

Während des Besuchs der amerikanischen landwirtschaft-lichen Studentenkommision in Halle soll sich verschiedene Blättervermutungen zufolge gestern ein peinlicher Zwischenfall ereignet haben. Nach einem Vortrag des Generaldirektors der Landwirtschaft Freiherrn v. Gustedt über den Zweck der Landwirtschaft soll ein Mitglied der Studentenkommision in der

sich entspannenden Debatte gefragt haben, wie hoch sich die Untersuchungen bei der Direktion belaufen. Freiherr v. Gustedt soll darauf den naiven Fragesteller eine sehr deutliche Antwort erteilt haben. Von einem Mitgliede der Kommission geht uns nun folgende Mitteilung zu:

„Wir sind sehr erkaunt über die Darstellung, die dieser „Zwischenfall“ in der Presse erfahren hat. Die beanstandete Frage eines unserer Mitglieder war nur eine dem ganzen Verlauf der Diskussion nach durchaus natürliche, der jede beleidigende Voraussetzung gefehlt hat. In dem Vortrage und in der Debatte wurde auch das Kontrollsystem über die Beamten der Landwirtschaft zur Vermeidung von Mißbräuchen erörtert. Und es ist gewiß nichts Bel-üßigendes darin zu sehen, wenn ein Mitglied unserer Kommission fragte, ob solche Mißbräuche auch vorkämen, da doch die Landwirtschaft selbst, was gewiß begreiflich ist, ein Kontrollsystem eingeführt hat. Das Mitglied, das die Frage stellte, ist, wie wir alle, von der lebhaftesten An-erkennung für die Einrichtungen des Landwirtschaftsamtes ebenso erfüllt, und wir müssen die unrichtige und über-triebene Darstellung des Vorganges sehr bedauern.“

Dazu ist zu bemerken: Die Frage des Herrn nach den Untersuchungen der Direktion war keineswegs durch die Situation gegeben. Das wurde von allen nicht-amerikanischen Teilnehmern des Vortrages empfunden und Frhr. v. Gustedt hat seiner Entrüstung über die Frage sehr energisch Ausdruck gegeben. Nachdem sich der Fragesteller aber nachträglich ent-schuldigte und erklärte, er habe seine Frage lediglich aus amerikanischen Verhältnissen heraus gestellt und es habe die Erinnerung an die Pommerische Hypothekentant in seine Auf-fassung hineingespielt, durfte der Zwischenfall als erledigt betrachtet werden. Um so mehr muß es Wunder nehmen, daß sich nun ein anderes Mitglied der Kommission bemüht, die Tatsache zu entstellen. Von einer unrichtigen und über-triebenen Darstellung des Voralles kann nicht die Rede sein. Sämtliche halleischen Blätter haben über den Zwischenfall in sehr ähnlicher Weise berichtet. Eine unrichtige Darstellung gibt einzig und allein das Mitglied der Kommission, das das „B. L.“ informiert hat.

Der Handelskammer-Bericht

(Schluß)

Kolonialwarenhandel: Der Kolonialwarenhandel lag im ersten Vierteljahr des Jahres 1913 außerordentlich ruhig. Die allgemeine Verzerrung der Lebensmittel veranlaßten den Konsum zu erheblichen Einschränkungen, und dadurch war das Ge-schäft ein außerordentlich schleppendes und wenig ertragsreiches. Viele Artikel der Kolonialwarenbranche verfolgten in der abge-lautenen Periodezeit rückläufige Tendenz, wodurch dem Handel mancher Verlust erwachsen ist. Die Unsicherheit der politischen Lage und der so teure Geldstand wirkten auch lähmend auf das Geschäft.

Zucker: Der Zuckermarkt war mit Schluß des vergangenen Jahres infolge der Rekorderte in Europa und der günstigen Ernteausichten in den Kolonien sehr ruhig und man erwartete allgemein eine Rückgang der Preise. Merkwürdigerweise trat das Gegenteil ein und der Markt verfolgte steigende Tendenz,

weil das Exportgeschäft, namentlich nach England, sich außer-ordentlich gut entwickelte. Im vergangenen Jahre war das Export-geschäft infolge der hohen Preise gleich Null gewesen, und infolge der billigeren Preise in der neuen Kampagne mußten die aus-geschöperten Läger allgemein ausgefüllt werden. Hierzu kam die ständige Furcht vor einem europäischen Kriege, die die Kaufkraft in England verhäufte. Infolgedessen sieht sich der Handel in seinen Erwartungen getäuscht, man hoffte im ersten Vierteljahr des Jahres 1913 Zucker billig kaufen zu können und wählte sich bei billigeren Preisen recht gut vorzuziehen, doch ist Zucker, trotz der Rekorderte in aller Welt, nicht so billig geworden, wie man er-wartet hatte.

Der Kaffeemarkt erlitt in dem abgelaufenen Berichts- vierteljahr einen katastrophalen Zusammenbruch. Die Preise sind um 10 Pf. zurückgegangen. Der Artikel war durch die bekannte Valuation der brasilianischen Regierung, sowie durch die außer-ordentliche Spekulationswut einzelner kapitalträchtiger Firmen in Hamburg, Sao Paulo und Remort weit über Gebühr getrieben. In-folgedessen hatten die Kaffeepflanzer unerhörte Gewinne, und dem deutschen Volke werden durch diese un-gerechtfertigten Manipulationen über 100 Mill. Mark pro Jahr entzogen, da Deutschland nächst den Vereinigten Staaten das am meisten Kaffee konsumierende Land der Welt ist. Die Ueberreibungen richteten sich dann nützlich und uner-wartet. Verschiedene Firmen in den Seepfählen mußten die Abgaben einstellen, und es sind enorme Verluste entstanden. Nur durch Eingreifen der brasilianischen Regierung an den Ter-minmärkten — die Regierung soll 3 bis 400 000 Saal Kaffee in Zetteln gekauft haben — wurde ein weiterer Rückgang vermieden. Der reguläre Handel hat durch diese Vorgänge viel Geld ver-loren, da viele Händler an den Seepfählen in gewissenloser Weise die Situation auszunutzen suchten und ununterbrochen Haus-berichte nach dem Inlande sandten, während die Katastrophe schon vor der Tür stand.

Weis hatte eine starke rückläufige Tendenz, weil die neue Ernte billiger Preise bringt. Lokoware wurde durch die nahe-nden Anhebungen, die im April kommen, beeinflusst. Das Ge-schäft war infolgedessen verlustbringend.

In Südrüchten, wie Kofinen, Sultaniinen und Korinthen, lag das Geschäft sehr ruhig und so gut wie belanglos.

Wandel dagegen zogen im Preise an, weil in Sialien die Mandelerte durch Frost außerordentlich stark hochbädigt und zum Teil vernichtet ist. Bari hatte im vorigen Jahre eine Re-korderte, auch hier wird infolge der Schwächung der Mandel-ernte eine kleine Ernte erwartet, und trotz der noch großen Be-stände in Bari konnten die Preise eine laufend steigende Tendenz verfolgen.

In getrockneten amerikanischen Früchten war das Geschäft flau, namentlich Wepfel haben einen rapiden Preis-sturz zu verzeichnen, das Geschäft derselben ist verlustbringend. Flaumen sind auch im Preise weiter zurückgegangen, trotz dem Kalifornien das einzige Land ist, welches in diesem Jahre nennens-wert Flaumen exportieren kann, denn Frankreich sowohl wie Serbien und Bosnien hatten eine Misere. Trotzdem sind die Preise gefallen, weil in Kalifornien auch Misereereuten aufeinander gefolgt sind.

In Gewürzen lag das Geschäft sehr still, die Preise gaben nach, da infolge der unruhigen politischen Lage und des teuren Geldmarktes am Haarerer Messer-Terminmarkt ein Zusammen-bruch erfolgte.

Geringe waren infolge der Knappheit in steigender Ten-denz. Der Umsatz war zwar wegen der hohen Preise nicht bes-deutend, aber gut gewinnbringend.

Amerikanisches Schmalz war zu Anfang des Jahres gut gefragt, wurde dann teurer, wodurch der Konsum wieder er-heblich nachgelassen hat. Der Umsatz war daher nicht so bedeutend wie in anderen Jahren zu der gleichen Zeit.

Endepols & Dunker,

Halle a. S., Grosse Ulrichsstraße 19.

Spezialhaus I. Ranges für bessere Herren- und Knaben-Bekleidung.

Bekleidung für

Touristik

Loden- und Cheviot-Anzüge mit langer und kurzer Hose. Mk. 17.- 22.- 27.- 32.- 37.- 42.- 48.- 55.-

Gamaschen, Sport Sportgürtel,

Auto-Anzüge, Auto-Mäntel für Herren und Damen. Tennis- und Reithosen.

Weisse und gemusterte Strand-Anzüge, sehr chic.

See Leichte Sommer-Jackéts und -Anzüge in Lüstre, Tussor und Rohseide.

Schilleinen-Joppen 2²⁵.-20 M. Schilleinen-Anzüge 9⁵⁰.-34 M.

Gebirge Pelerinen und Bozener Mäntel, Gummi- und Regenmäntel.

Staub- und Reise-Mäntel, leicht und imprägniert.

Reise Loden- und Fantasie-Kostüme für Damen.

Stiefel, Loden-, Schilleinen-Hosen, Loden-Hüte Rucksäcke, Sporthemd., Stutzen, Wickelgamaschen.

Wirtschaft

Stroh- u. Panama-Hüte, poröse Unter-kleidung.

Sommer-Anzüge (Tropical) nach Mass Mk. 55.- 62.- 68.- 75.- bis 95.- (Anfertigung in 2-3 Tagen.)



Granuloholzinindustrie: Während der Abgang in Norddeutschland infolge der allenthalben beachteten Kampagne der Zuckerfabriken naturgemäß zurückging, blieben die Vorberungen in Brecklets und sortierter Kohle während des Jahres noch stark; auch der Verbrauch an als noch befriedigend bezeichnet werden, zumal wenn man berücksichtigt, daß die Abgabe infolge ihrer Vorberungen mit Rücksicht auf die ab 1. April infolge der Aufhebung des Mitteldeutschen Zollsollens-Syndikats eintretenden erheblichen niedrigeren Preise möglichst einschränken. Dieser Umstand machte sich bei den Abkäufern im März, die an sich in jedem Jahre schwach zu sein pflegen, stark bemerkbar; der Abgang ging von Woche zu Woche zurück.

Die Lage in der Mineralöl- und Paraffinindustrie war befriedigend; die erzeugten Mengen wurden zu erhöhten Preisen Absatz gefunden.

Maschinenindustrie: Die Beschäftigung in den Werken unseres Bezirkes war im allgemeinen noch günstig, soweit wenigstens, als sich die einzelnen Fabriken nach mit der Auslieferung früher erhaltener Aufträge beschäftigen konnten. Wo dies nicht mehr der Fall war, mußte allerdings zu Arbeitsunterbrechungen geschritten werden. Ein gewisses Aufblauen der guten Konjunktur ist unverkennbar, und ein größerer Wiederberg wird unermittelbar sein, wenn die gegenwärtige Anspannung der politischen Lage weiter anhält.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 22. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

1. Landverkauf Jägerplatz 14.
2. Begegnungsführung an der Alten Kießener Chaussee.
3. Landversteigerung für die Bearbeitung III.
4. Landversteigerung zur Kasse.
5. Nachschichtung für Umbauten in der Tafelstraße.
6. Tarif für die Kasse und Leibesfälle in Salo-Teich.
7. Vergrößerung des Brandamtsgebäudes.
8. Entschädigung für Landabstrahlung vom Rittergut Wesen.
9. Erhöhung des Beitrages für das Handwerker-Krüppelheim Creaco.
10. Vortrag an den Deutschen Friseurverband.
11. Beschaffung von Bildern zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier.
12. Unterstufung der Mittelschule des Schrebervereins Halle-Süd.
13. Übertragung von Mitteln der Gas- und Wasserwerke auf das Rechnungsjahr 1913.
14. Vernehmung der Magistratsmitglieder.
15. Pfandfremdenänderung und Landverkauf in der Straße Neuwert.
16. Nachschichtung für die Straßenbahn.
17. Besch. Elektrizitätswert.
18. Besch. Kasse-Einrichtung.
19. Änderung der Vorschriften für das Kuratorium der höheren Anstalten.
20. Vermietung eines Raubens.
21. Petition gegen Wiederbesetzung des Stiebschneiders Friedrich Hofes.
22. Petition um Entschädigung für Dienstleistungen.
23. Petition um Erhebung von Strafenausbeuten.
24. Petition um Gleichstellung in Gaspreisen.
25. Magistratsbescheid betr. die Spantanzungssteuer und Revision dazu.
26. Wahl eines Mitgliedes für den Gemeindefeuer-Ausschuß.

Nichtöffentliche Sitzung

27. Schiedsmanauswahl.
28. Wahl für den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.
29. Pensionierung eines Beamten.
30. Armenpflegerwahl.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Dr. Lembjer.

„Liliputaner“

Die Anwesenheit des Liliput-Strikus in unserem Zoologischen Garten regt zur Beantwortung der Frage an, woher wohl das Wort „Liliputaner“ seinen Ursprung hat. Vielen unserer Leser dürfte aus ihrer Jugend das unterhaltende Werk Jonathan Swifts „Gullivers Reisen“ bekannt sein, mit welchem der Name „Liliputaner“ literarisch in die Erscheinung tritt. Professor Morley (Londoner Universität; der Johns-Endab-Abhandlung) erklärt ihn am wahrscheinlichsten wie folgt: er leitet sich von „litta“ für die Erklärung des ersten Teiles des Wortes „litta“ ab, was nichts, doch die sie nicht wissenschaftlich widerlegt ist und der zweite Teil eine um so bessere Motivierung erfährt, können wir sie wohl vertrauensvoll hinnehmen. Morley erklärt weiter: „put“ = „putte“ = „faulig, riechen. Derlei Stamm findet sich im italienischen: „la putta“ = die Dirne (spanisch: „puta“). Als Liliputaner bezeichnet man zur Zeit Swiffs in verständlicher Weise Anaben und Mädchen, die durch die Größe der Erwachsenen verborben waren, und in diesem Sinne findet sich der Ausdruck vielfach in Romanen. Die Bezeichnung verdrängt sich, geringfügiger Bedeutung respektiert sich um so mehr, wenn man in Betracht zieht, daß Swift in seinem Werke die politischen Zustände seiner Zeit geißeln wollte, die er ins Überlebens nicht und denen gegenüber er sich als „Riese“ fühlte. Anman auf die italienische Form „la putta“ zurückzuführen, so ist es wohl richtig, wenn wir für unsere Erklärung die maskuline Form: „il putto“ heranziehen, die insofern eine Begriffsanalogie zum Gatten erfahren hat, als die Wirtschin, Büchsen bedeutet, so daß Liliputaner = kleines Wirtschin ist. — Den Namen Liliput führt auch eine Insel südlich von Sumatra, die zur Zeit Swiffs (1699) entdeckt wurde.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde gestern an hiesiger Gerichtsstelle das unter Zwangsverwaltung gefundene, hier fürstlich-fürstlich belegene, auf den Namen der Witwe Marie Schaar geb. Kamelow eingetragene Hausgrundstück, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 470 Mk., jetzt 4000 Mk., öffentlich meistbietend versteigert. Belastet war das Grundstück mit 65 000 Mk. (einsch. einer Teilrenten von 1800 Mk.) und 15 000 Mk., zusammen mit 80 000 Mk. Der gemeine Wert des Grundstückes ist auf 88 000 Mk. angegeben. Bestbieter blieb ein Hypothekengläubiger mit 67 680 Mk. Der Zuschlag wurde jedoch erteilt.

Von einem früheren Anheil ist der Mitinhaber der Firma Aug. Mann, Herr W. 161 m, betroffen. In Geschäften in Hamburg gliedert er beim Besetzen der Straßendämme, als der Führer ohne Rücksicht auf Kosten, den Straßendamm, als der Führer ohne Ansehen und Ansehens. Die Arbeiter sollten sich über den Gehalt und verließen ihn zu fürchten, daß eine Anputation des Beines bis zum Knie vorgenommen werden mußte. Herr W. 161 m, dem sich gewiß bei seinem Unfall allgemeines Mitleid zuwenden, liegt im Krankenhaus in Hamburg; sein Befinden ist zum Glück so, daß Schlimmeres nicht zu befürchten liegt.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Ein „reeller“ Geschäftsmann.

Halle, 19. Juni.

Der Kaufmann Wilhelm Rudolf Grapentin, jetzt in Ammerdorf, früher in Bitterfeld, hat angeklagt, in der Zeit vom März 1911 bis zum März 1912 acht auswärtige Firmen durch falsche Angaben über seine Zahlungsfähigkeit um Warenlieferungen im Gesamtwert von ziemlich 900 Mk. geschädigt zu haben. Er ist 42 Jahre alt und schon mehrere Male, zum Teil aus wegen Betruges, verurteilt. Er war früher lange Zeit in Bitterfeld, bis er sich von dort nach Leistung des Offenbarungseides mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden entfernte.

In der heutigen Verhandlung stellte er sich mit sehr pathetischer Beredamkeit als völlig unschuldig dar und ungehorsam verurteilten Wiedermann hin. Er sei lediglich ein Opfer der rigorosen Verfolgungen seitens der Auskunftsstellen. „Meine Herren, ich bin fleißig von früh bis spät und will durchaus recht auch die Welt. Weber hier noch in Bitterfeld habe ich jemand betrogen wollen; das ist vollständig ausgeschlossen. Ich will alle meine Verpflichtungen erfüllen und habe wohl reichlich schon an 28 000 Mk. bezahlt. Ich will erklären, weiter will ich nichts. Aber immer wieder werde ich durch falsche Angaben der Auskunftsstellen als zahlungsunfähig hingestellt; dadurch wird mir aber immer wieder der Kredit entzogen. Ich weiß wirklich nicht, wie ich bei solchen Schikanen und Verfolgungen meine Existenz überhaupt noch halten soll. Das geht mir nicht erst seit heute oder gestern so, sondern schon mindestens 10 Jahre lang! Infolge der schlechten Auskünfte und meiner Vorstrafen kann ich eben nirgendwo wieder festen Fuß fassen, trotzdem ich von früh bis spät Arbeit, und harte Arbeit, tue!“

Auf Vorhaltungen, die ihm der Strafkammervorsitzende über gewisse, von der Anklage als betrügerisch angesehene Manipulationen bei Bestellungen machte, erwiderte er im Tone höchsten Entsetzens: „Darf ich denn das nicht? Das ist doch kein Betrug, das machen viele Geschäftleute so!“ Er gab zu, auf „einige“ Lieferungen allerdings die Bezahlung schuldig geblieben zu sein, aber er meinte entschuldigend: „Ein Geschäftsmann, der verfolgt wird wie ich, würde noch ganz anders handeln!“

Sein Bruder Max Grapentin, ein hiesiger Handelsmann, soll durch unmaßige günstige Auskünfte über Wilhelm Grapentin, von diesem als Geschäftsinhaber vorgeschobenen Straßmann sich in mehreren Fällen der Bestichte zum Betrage schuldig gemacht haben. Auch er bestritt sehr lebhaft jede böse Absicht und sprach sogar mehrmals in Tränen aus. Er sagte, er müsse sich darunter leiden, daß er einen solchen Bruder habe, der schon öfter gefangen habe; auch über ihn selbst würden deshalb manchmal sehr zu Unrecht schlechte Auskünfte erteilt. Wilhelm Grapentin erklärte, daß die falschen Mittel gar nicht, als den Inhaber seiner Ammerdorfer Firma seinen 13jährigen Stiefsohn eintragen zu lassen! Er will das aber nur aus garten Familienbrüderlichkeit getan haben, für den Fall plötzlichen Ablebens, weil er brüderlich ist. Die Aufmachung seiner Geschäftsbriefe war sehr geordnet, so daß selbst erfahrene Geschäftleute sich täuschen ließen und annehmen, die Firma müsse doch ziemlich bedeutend sein. Ein scharfer Spiegelschreiber hielt die Firma wegen der mannigfaltigen Waren, die sie laut des Vorwurdes der Briefe angeblich vertrieb, sogar für ein größeres Kaufhaus. „Der Geschäftsbrief“, bemerkte Grapentin, „ist doch das Ausschlaggebende des Kaufmanns! Wenn ich mir den nicht löst möglich geordnet machen lassen könnte, wie soll ich dann existieren können!“ Dieses Vernein der Bestichte kann werden Sie mit doch unmöglich nehmen wollen.“

Die sehr langwierige Verhandlung endete damit, daß Wilhelm Grapentin wegen Betruges zu 1 Jahr Gefängnis, Max Grapentin wegen Bestichte zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurden.

Letzte Depeschen.

Einweihung des neuen Rathauses.

Hannover, 20. Juni.

Bei der Einweihung des neuen Rathauses, die heute vor-mittags 10 Uhr erfolgte, hielt Stadtdirektor Franke eine Ansprache an den Kaiser, in der er zunächst dem Kaiser den tiefgefühlten Dank der hiesigen Kollegen für die hohe Günst der Anwesenheit des Kaisers zum Ausbruch brachte, und den Künstlern und Handwerkern, die das große Werk seiner heutigen Vollendung entgegengebracht hätten, dankte, ein Bauwerk, das nach späteren Geschickten Kunde geben solle von einer Periode deutscher Geschichte, in der die deutschen Städte in einem gemeinten großen Vaterlande unter Preußens Vorherrschaft eine wirtschaftliche Entwicklung durchleben durften, wie nie zuvor in den verflochtenen Jahrhunderten. „Es soll zeigen von der Tapferkeit, daß der eng und zaghaft Geist gegen sich, der als Erbe der Zerrüttung nach dem Dreißigjährigen und den Napoleonischen Kriegen auf der deutschen Bevölkerung gelagert hat, daß der Blut wieder aufwärts der Sonne zugewendet ist.“ Der Stadtdirektor wies dann auf die beiden vor dem Rathaus errichteten Standbilder hin, die als irden Hüter und gute Wächter dieses Haus beschirmen möchten. Geht dieser Gedanke möge auf ihm und den Sandlungen derer folgen, die berufen seien, das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner in monachischen Geiste zu wahren. Er schloß mit den Worten: „An E. Kaiserliche und Königl. Majestät über reichen wir die Bitte, zugleich mit dem Gebührens unabweisbarer Treue und Verehrung, den Glückwunsch der Stadt in diesem neuen Rathaus gütigst entgegenzunehmen.“

Aus der Subjektkommission.

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.)

Die Subjektkommission des Reichstages setzte heute in ihrer Weiterberatung des Bestrebenes für ein Reichsvermögenswachsgesetz die Erörterung über die Bestimmungen betr. die Wertermittlung bei § 13 fort.

Für diesen Paragraphen wurde auf nationalliberalen Antrag die Fassung des § 19 des Wertermittlungsgesetzes beschlossen, wonach bei Aktien ohne Vorkaufsrecht, die Kursnotizen einer Wertpapiergesellschaft oder bei Anteilen einer G. m. b. H. der Verkaufswert

der Aktien oder Anteile einzusehen ist. Die übrigen Bestimmungen über die Wertermittlung bei § 42 bleiben unverändert. Es folgte § 48 (Veranlagungsbescheiden und Erbschaftsteuer). In Stelle dieses Paragraphen beantragten die Nationalliberalen, daß für die Verwaltung der Besteuerer der Bundesrat zuständig ist, in dem der Steuerpflichtigen seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Weiter werden Bestimmungen getroffen bei mehrfachem Wohnsitz im Auslande, über Ermittlung eines Wohnsitzes im Inlande sowie bei Vermögensverhältnisse über die Zuständigkeit der Bundesstaaten. — Weiter beantragten die Nationalliberalen eine Resolution: 1. Die Reichsbevollmächtigten zu Reichsbeamten zu machen und 2. die Veranlagung bescheiden finanz- und steuerrechtlich ausgebildeten Beamten zu übertragen.

In der Abstimmung wurde der nationalliberale Antrag angenommen, ebenso die nationalliberale Resolution. Die Beratung wandte sich jedoch folgendem sozialdemokratischen Antrag zu: Der Bundesrat bestimmt die für die Veranlagung und Erhebung der Besteuerer der Bundesstaaten zuständigen Behörden. Gegen diesen Antrag erhob der Staatssekretär den kürzlichsten Widerspruch. Beim Abschluß habe eine Bestimmung über die Bundesbeamten vorgeschlagen. Die verbündeten Regierungen blieben auf ihrem grundsätzlichen Standpunkt stehen und könnten einem etwaigen widersprechenden Beschluß nicht zustimmen. Die Regierung müsse sich grundsätzlich dagegen verwahren, daß in ein Gesetz, das von der Regierung förmlich nicht abgelehnt werden könne, Bestimmungen grundsätzlicher Art hineingedrückt würden, die unannehmbar seien.

Der sozialdemokratische Antrag wurde gegen die Stimmen des Antragstellers abgelehnt.

Die „Sachsen“ in Potsdam.

Potsdam, 20. Juni. (Telegr.)

Das Luftschiff „Sachsen“ traf heute morgen 11½ Uhr von Hamburg kommend, über Potsdam ein und landete glücklich um 1¼ Uhr im Potsdamer Luftschiffhafen.

Das Urteil im Spionageprozess Köhler.

Leipzig, 20. Juni. (Telegr.)

In dem Spionageprozess Köhler wurde der Angeklagte zu 2 Jahren 6 Monaten und 1 Woche Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Verhör der Mörder Mahmud Schewkels.

Konstantinopel, 20. Juni. (Telegr.)

Bei dem Verhör der Mörder des früheren Großwehrs erklärte Tapaletow, der als erster verhaftet wurde, er habe die Tat aus Überzeugung und im Vertrauen auf seine ihm geistig überlegenen Komplizen getan. Er schilderte die Tat, wobei er keine Mithilfsfragen anstellte, nicht Worte gehalten zu haben, da sie ihn im Stich gelassen hätten. — Der frühere Leutnant Wschmewli sagte aus, daß Prinz Sabah Eddin in zur Ausführung des Komplotts 1700 Pfund spendet habe. Diefelbe Summe schenkt auch der frühere Gehalte in Stodholm Scherif spendet zu haben. Der Sekretär Scherif Terkewefi, hat als Vermittler gebietet. Einige Tage vor der Tat begab sich Raza in nach Karsantawa, wo er mit dem früheren Minister Minister Talat in ein Haus zu Ioden, dort gefangen zu halten und ihm die Bedingungen der Verhörwürde zu diktieren. Die Aussagen des Mörders Zia waren sehr be-läufig für Damad Salih, Köhler bei und die Generalstaatsanwaltschaft. Offiziere Ziad und Kemal sowie den Oberleutnant Gelli. Im Anschluß daran machte der Militär-gouverneur von Konstantinopel Mitteilungen über Verhandlungen Kiazams mit dem Prinzen Sabah Eddin und Damad Salih. Die Ver-schwörer wollten ein Kabinett unter Kiamit bilden mit dem Prinzen Sabah Eddin als Minister des Auswärtigen und Köhler als Minister des Innern.

Schreckstat eines Geistesgehirnen.

Bremen, 20. Juni. (Telegr.)

Wie Bösmanns Tel.-Buz. meldet, hat heute vormittags in der hiesigen katholischen Marienschule ein anscheinend geistesgehirnter Mann auf die Kinder und den Lehrer zahlreiche Schüsse abgegeben und schwerer Verletzte. Der schreckliche Täter ist der 39jährige Landwirt des hiesigen Dorfes Schmitz, gebürtig aus Eilge (Hannover). Von den Kindern sind zwei tot; sechs darunter zwei Schwerverletzte, wurden in die Diakonissenanstalt gebracht. Der Lehrer erhielt einen Schuß in den Unterleib. Der Täter hatte bei seiner Festnahme sechs Wunden mit vielen Patronen bei sich. Er hat sich bislang noch über nichts geäußert.

Mordversuch und Selbstmord. Freitag früh gegen 12 Uhr verlor die Arbeiter Wenzel seine frühere Braut, die 19jährige Berta Richter, durch Messerschläge zu töten. Das Mädchen flüchtete. Wenzel verfolgte sie und feuerte auf die Personen, die sich ihm entgegenstellten, Revolvergeschosse ab. Hierauf flüchtete er und tötete sich in der Nähe des Savignyplatzes durch einen Schuß in die Schläfe.

Bäder und Kurorte.

Bad Nauheim. Das am Sonntag kathebolische Hofes-Beispiel zwischen dem Franfurter Turnverein 1868 und dem Deutschen Hofes-Club zu Hannover nahm einen glänzenden Verlauf. Der zum Turnier aussehende Golfplatz mit seiner unvergleichlich schönen Lage am Fuße des Frauenmattberges, des letzten vorzüglichen Hofes des Laurus, prangte, geschmückt durch zahlreiche Fahnen und Wimpel, im prächtigsten Sommerwetter. Er zeigte das bunteste Bild, welches vornehmene Sportfesten zu eigen ist. Ein über Erwartung zahlreiches internationales Publikum, darunter viele Mitglieder benachbarter Sportclubs aus Frankfurt, Wiesbaden, Hamburg, folgte dem Verlauf dieses beliebten Rollenplatzes mit größtem Interesse bei den Weisen einer Militärkapelle. Von lauten Beifall der Zuschauer oft begleitet, endete das am Abendsende reiche Spiel nach zweiwöchentlichem heißen Ringen. Der Franfurter Verein hatte 1 Tor, der mit ausereisener Mannschaft erschienene Klub aus Hannover 11 Tore gewonnen. Die Kurortleitung, welche das Wettspiel arrangiert hatte, spendete dem siegreichen Klub eine silbervergoldeten Becher, dem Franfurter Verein einen silbernen Becher als Trophäe.



Neuheit! Wichtig für jede Hausfrau! Neuheit!

Einladung zu dem am Montag, dem 23. Juni, von 3-6 Uhr nachmittags in unseren Geschäftsräumen stattfindenden **Vortrag mit praktischen Vorführungen**

Kellers Original-Einkoch- und Fruchtstoffgewinnungs-Apparaten zur Konservierung und Fruchtstoffgewinnung im eigenen Haushalt.

Jede Dame erhält ein Kochbuch mit Gebrauchsanweisung gratis! Wir bitten ergebenst um zahlreichen Besuch.
Hempelmann & Krause, Halle a. d. S., Kleinschmieden 5. Telefon 181.
Gesellschaft für Haus- und Küchengeräte.

Alleinverkauf der beliebtesten Kellers Einkoch-Apparate und Gläser.

Unverwundlich! Praktisch! Preiswert!



Zeichnungen auf M. 3.000.000.— reichsmündelsichere 4% Liegninger Stadtanleihe von 1913 zu 94% kostenfrei nehmen bis zum 23. Juni 1913 entgegen.
Paul Schauseil & Co. Poststrasse 14.

Spar- u. Vorschuss-Bank, Rathausstrasse 4. Vermietung von Schrankfächern (Safes) unter Mitverrechnung der Mieter.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. Entgegennahme von verschlossenen Depots, Besorgung aller bankgesch. Transaktionen.

Dampf-Waschanstalt Hallozia Defauerstr. 5. Tel. 2920. Durch Vervollständigung des modernsten u. größten **Gardinenspanners** bin ich in der Lage, jede Ausführung dieser Art peinlichst genau und schnell zu liefern.
Preise konkurrenzlos! **Leinwand u. Vitrage n. vollkommen m. hergestellt.**

Garten- und Saal-Dekorationen sowie **Kinderfest-Artikel, Papier-Laternen, Vereinsabzeichen, Fahnen etc.** in riesiger Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Geldverkehr. **Mündelsichere** und andere erstklassige Wertpapiere in kleinen und größeren Abteilungen gibt besorgen ab **G. H. Fischer, Geldhdt., Alte Brunnstraße 26.**

Teilhhaber in eine Maschinenfabrik, schon lange Jahre bestehend, zwecks Vergrößerung der Produktion sehr löhnen der Artikel mit 25-30 Mt. gesucht. 20% Nutzen garantiert. Offerten unter A. 5594 an die Expedition d. Bl.

Aus Privatband ohne Vermittler, wird erstklassige Doppel-30-34000.4 zu tolle. Binstoff gesucht. Offert. evb. unt. M. 5553 an die Exped.

Vermietungen. **Lagerplätze Fabrikterrain** mit Gleisanschluss, Parzellen in jeder Größe pacht- und kaufw. **Henschel & Müller, Gaaßenweg 2.**

Leipzigerstr. 70/71 III. Etage mit Badefuß- und reichl. Zubehö, elektr. Licht und Gartenbenutzung per sofort oder später zu vermieten.

Leipzigerstr. 70/71 hoherechastliche I. Etage 7 Zimmer, Küche mit reichl. Zubehö, Dampfheizung, elektr. Licht und Gartenben. per sofort oder später zu vermieten.

hochherchastl. Wohnung Wittekindstr. 18, I. herrliche Wohnlage 7 Zim., viele Stube, Bad, Wannen-Kammer, Zwerch, Loggia, Balkon, reichl. Zubehö, elektr. Licht u. Warmwasser-Heizung, Gartenbenutzung, per 1. Juli od. spät. evtl. schon früh. zu verm. **HAB.** bezieht beim Bauherrn od. Reiffstraße 59. Bureau.

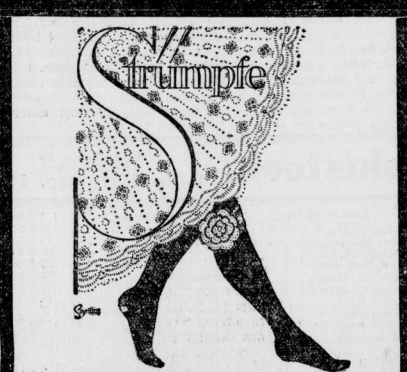
Möbl. Zimmer sofort od. später z. verm. Zu erfragen **Hallorenstraße 1111.**

Möbl. Zimmer mit schöner freier Aussicht zu vermieten. **Herrenstraße 14 Nr. 1.**

Mietsgesuche. **Safenstraße** Wohnung 2-3 Z. für Kontorzwecke 1. 10. gesucht. Off. unt. V. 5594 an die Exp. d. Bl.

GENT INTERNATIONALE Weltausstellung 1913

I. Hall. Versicher. g. Ungeziefer Johannes Meyer, Geb. 1871. Vert. d. Ungeziefer-Garantie. Zahlung nach Erfolg.



In Strümpfen

ist unsere Leistungsfähigkeit durch den großen Umsatz außerordentlich. Wir sind dadurch in der angenehmen Lage, nicht nur die neuesten Farben und besten Qualitäten für Damen u. Herren ständig in reicher Wahl am Lager zu haben, sondern auch hierfür die Preise erstaunlich billig zu stellen. Es ist allgemein bekannt, daß bei uns die letzten Neuheiten stets zuerst zu finden sind. Zur heutigen Halbschuh-Mode gehört ein sckicker Strumpf. Diese finden Sie bei uns in größter Auswahl.

H. Schnee Nachfolger A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen geheilt durch **Dr. Kühners** patentmäßig gelch. Gedörtrumpfen. Zu beziehen durch **Arthur Fiedler, Halle a. S., L.-Bucherstr. 28.**

Prima frisches Heu von meinen Saalewäldern liefert **frei Hof a. Jentner & Max, Max Huth, Bannschulen, Köpzigker.**

Himbeersaft von Göttinger Himbeeren aus dem Erzgebirge. Das Beste vom Besten.

Alkoholarm Nach Vorschrift des Deutschen Arzneibuches eingekocht. **Pracht. Aroma. Naturarznei** 1/2 Btl. 0.88, 1/4 Btl. 1.00.

Alfred Bernhardt Gr. Ulrichstraße 46 Tel. 703 u. 4433. Mitgl. d. Rabatts-Exp. B.

Verlobungsringe. **Juwelier Tittel,** Ges. gesch. Schmeerstr. 12.

Für die Reise!



Rein aromatische **Reisegläser** kompl. m. Gläs. 1/2 Btl. 0.8, 1/4 Btl. 1.0.

Feldstecher mit Einl. zur bewährte Spezial-Modelle, 1/2 Btl. 1.20 bis 75.

Prismen, Okulare sämtl. erstklassige Fabrikate am Lager zu Originalpreisen.

Augenklappen zum Schutz (für großes Licht u. Staub). **Automobil-Brillen, Kompass, Höhenmesser, Schrittzähler.**

Größte Auswahl am Plage. **Carl Schneider.** Düstfelderstraße

Geogr. 1891. Fernruf 2500. **Privat-Mittagsstüch** bei Frau Koch, III. Markt 24. III.

Familien-Nachrichten.

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Paul Hädicke im 50. Lebensjahre. Halle a. d. S., den 19. Juni 1913, Wiesenstraße 6. Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen: **Luise Hädicke und Kinder.**

Nachruf. Am 16. d. M., nachmittags 6 Uhr, verschied sanft nach kurzem Krankenlager, unser lieber Freund, Kollege und Vereinsbruder, der Lehrer emer. **Herr Adolf Herrmann** in Cröllwitz, früher Lehrer in Oberfarnstedt, im 77. Lebensjahre. Die mit ihm eng verbundenen Vereinsbrüder betrauern sein Hinscheiden und bewahren ihm ein ehrendes Andenken. Halle a. d. S., den 20. Juni 1913. **Der Lehrer-Emeriten-Verein.**

Nur mit Rotband **Luhns** wäscht am besten

Abschriften und Vervielfältigungen, Stenogramme und Diktate i. d. Maschine übernimmt: **A. Winsor, H. d. Universitätsstr. 2 III.** **Bidets — Klosettstühle** — reichhaltige Auswahl — **Klosett-papier.** Halle a. S., **F. Hellwig, Barfüßerstr. 10,** Fernruf 2020. — Grundstück 1381

Heute früh 5 Uhr verschied nach langem, mit grosser Geduld getragenen Leiden mein lieber Mann, unser treuer Vater, der

Königliche Gewerberat Ernst Menzel — Ritter pp. — im Alter von 55 Jahren. Bad Landeck (Schlesien), am 17. Juni 1913.

Margarete Menzel geb. Koch **Karlheinrich Menzel,** stud. Jur. **Walter Menzel,** stud. theol. **Charlotte Menzel,** **Hanswerner Menzel.** Die Beerdigung findet am Sonnabend vormittag 10 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.